



HEIMATTAGE

Baden-Württemberg
BRUCHSAL 2015

Ein Jahr in Bildern



Fotofreunde Heidelberg

Mit Texten von Andrea Bacher-Schäfer
und Thomas Adam



verlag regionalkultur

Was Bruchsal bewegte und bewegt hat

Die Heimattage Baden-Württemberg 2015 in Bildern

Andrea Bacher-Schäfer



„Menschen, Bilder, Emotionen“, so nennt sich ein großer Jahresrückblick im Fernsehen, und tatsächlich sind es meist Bilder, die im Gedächtnis hängen bleiben und Erinnerungen und Gefühle wecken. Obwohl unzählige Artikel im Lauf des ereignisreichen Heimattage-Jahres 2015 verfasst wurden, obwohl sich die Medien mit oftmals sehr differenzierten Fragen rund um das Thema Heimat befasst haben und eine zeitgemäße Interpretation suchten, so bleiben uns doch die Veranstaltungen, die Begegnungen, die Menschen in Erinnerung.

Die Fotofreunde Heildelshaus haben ehrenamtlich, mit enormem zeitlichem Aufwand, viele der unterschiedlichen kleinen und großen Veranstaltungen des ganzen Jahres in über 300.000 Fotos festgehalten. Aus ihnen entstand dieser Bildband, um noch einmal die tollen Eindrücke der Heimattage 2015 zurückzurufen. Szenen von Ausstellungen, Musik und Theateraufführungen, Lesungen, Gedenkveranstaltungen, Festen, Umzügen, Jubiläen und vielem mehr. Aufnahmen, die man nun in Ruhe betrachten kann. Das ist das Schöne an einem Bildband. Man kann ein wenig innehalten, blättern und sich erinnern. Man kann seine Eindrücke noch einmal Revue passieren lassen, ein bisschen der Zeit entfliehen. „Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte“, dieser Satz wird dem Gründer der Nachrichtenagentur Reuters, P. J. Reuter, zugeschrieben. Viel Spaß also bei der Reise, mit vielen Bildern und weniger Worten, zurück in das ereignisreiche Jahr der Heimattage Baden-Württemberg in Bruchsal.

Als die Stadt Bruchsal sich vor über drei Jahren um die Ausrichtung der Heimattage 2015 bewarb, konnte man nur ansatzweise abschätzen, was sich tatsächlich alles im Sog dieser großen Landesveranstaltung in der Stadt entwickeln würde. Eines war klar, Bruchsal wollte weg von der traditionellen Heimat-Definition, ohne jedoch die echte Heimat aus den Augen zu verlieren. In den sieben Themenblöcken „Baden-Württemberg zwischen Geschichte und Zukunft“, „Baden-Württemberg genießt“, „Baden-Württemberg bewegt sich“, „Baden-Württemberg – ausgezeichnet!“, „Baden-Württemberg gestaltet“, „Baden-Württemberg – mit Sicherheit!“ und „Baden-Württemberg klangvoll“ hat man deshalb in

der Vorbereitung einen großen Bogen gespannt und zusammengefasst, was der Begriff Heimat für die moderne Gesellschaft bedeuten kann.

Die Beteiligung der Bevölkerung war von Anfang an überwältigend, und aus Industrie und Handel konnten mit über 20 Unternehmen starke Partner als Sponsoren gewonnen werden. Als Ergebnis kam ein vielfältiges Jahresprogramm zustande, wie es bunter nicht hätte sein können. Viele Ausstellungen, Festivals, Konzerte, Sportveranstaltungen, ein Sicherheitstag, das Kulturwochenende der Stadtteile, die Ausrichtung eines Akkordeon-Musik-Festivals, die Vergabe des Landesamateurtheaterpreises und weitere große und kleine Highlights sind zusammengekommen, um die beiden Hauptveranstaltungen, den Baden-Württemberg-Tag im April und die Landesfesttage mit dem großen Festumzug im September, in einen zwölf Monate überspannenden, abwechslungsreichen Rahmen zu betten.

Bereits Anfang Januar begann das Jahr mit dem 13. Zunftrreffen der baden-württembergischen Nachtwächter und Türmer stilecht. Seit dem 13. Jahrhundert warnen Nachtwächter und Türmer die Bürger der Städte und Gemeinden vor Gefahren und sorgen für Ordnung. Schöne Fotos der historischen Kostüme (s. Folgeseite) zeigen, dass solche alten Traditionen erhaltenswert sind. Besonders auch deshalb, weil die Stadt Bruchsal am 1. März 1945 einen großen Teil ihrer Geschichte und damit einhergehend manche Tradition für immer verloren hat. Die Warnungen kamen damals zu spät, der katastrophale Untergang war nicht vorhersehbar. An diesem Vorfrühlingstag vor 70 Jahren, kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges, zerstörten drei knapp aufeinanderfolgende Angriffswellen amerikanischer Bomber innerhalb einer halben Stunde 80 Prozent der Innenstadt. 8000 Menschen verloren Haus und Hof, 1000 starben. Es wurden tiefe Narben gerissen, nicht nur an den Gebäuden, sondern auch in den Seelen der Überlebenden. Das tatsächliche Ausmaß der Zerstörung, das Grauen des Zweiten Weltkrieges ist für die Nachkriegsgenerationen nicht wirklich vorstellbar. Gerade deshalb wollte man im Jahr der Heimattage den besonderen 70. Jahrestag nutzen, um daran zu erinnern – auch hierfür sind Bilder das eindrucklichste Instrument.



Im durchaus gewollten Wechselspiel zwischen Geschichte und Zukunft entstanden aber auch neue, besondere Ideen wie die Allee der Heimattage. Mit dem Öhringer Blutstreifling, dem Schwäbischen Rosenapfel oder der Ulmer Butterbirne wurden über 40 traditionelle Streuobstbäume, stellvertretend für die bisherigen Ausrichterstädte der Heimattage, entlang eines Spazierweges gepflanzt. Sinn und Zweck dieses Projektes ist es, alle Heimattage-Städte nachhaltig zu verbinden und ein wachsendes, symbolisches Zeichen zu setzen. Hier wird man sich noch in vielen Jahren an die Ausrichtung der Heimattage 2015 in Bruchsal erinnern. Gerlinde Kretschmann, die Ehefrau des Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann, pflanzte gemeinsam mit Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick den gelben Spilling, einen Pflaumenbaum, als Bruchsaler Beitrag. Auch dies kann man im Bildband betrachten.

Einer brachliegenden Grünanlage mitten in der Stadt wurde ein neuer Sinn gegeben. In der Viktoriaanlage entstand ein Bürgergarten, in dem sich Anwohner und Interessierte auf öffentlicher Fläche ein kleines Stückchen „Stadt-Grün statt grau“ schaffen und dieses gemeinschaftlich bewirtschaften können (s. Folgeseite). Unter dem Motto „Heimat sehen, riechen und schmecken“ entwickelte sich im dicht bebauten Gebiet direkt am Bruchsaler Bahnhof ein Gemeinschaftsprojekt von Bürgern für Bürger. Die grüne Oase soll einladen zum Gärtnern, Begegnen und sich Austauschen, völlig frei von religiösen, sozialen und kulturellen Barrieren. Es werden dort Feste gefeiert oder es darf einfach nur neudeutsch „gechillt“ werden.

Getragen vom „Jahrhundertsommer“ wurden alle Freiluftveranstaltungen zu einem riesigen Erfolg. Die Menschen kamen aus dem ganzen Land, um mit den Bruchsalern zu feiern. Bei der Auftaktveranstaltung, dem Baden-Württemberg-Tag, mussten die Verantwortlichen anfangs noch zittern, die Prognosen waren nicht sehr gut. Am Samstag war das Wetter noch etwas wechselhaft, jedoch am Sonntag, pünktlich zum Besuch des Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann, strahlte die Sonne mit den zehntausenden Besuchern um die Wette, die sich durch die gigantische Festmeile vom Damianstor bis zur großen Brücke am Otto-Oppenheimer-Platz drängten. Alle waren begeistert, das Programm war perfekt. Zum Highlight des Festwochenendes wurde unbestritten das Riesenrad vor der Schlosskulisse, von dem aus man einen tollen Blick über die ganze Innenstadt hatte.

Weit in die Zukunft blickte das Theaterfestival „Utopolis“, initiiert von der Badischen Landesbühne und getragen von der Bürgerschaft der Stadt Bruchsal. In einer großen Stadtrauminszenierung wurden Pläne entwickelt. „Wie wollen wir morgen leben?“, so sollte die zentrale Frage lauten, wie könnte das Zusammenleben organisiert werden, wie könnte die gesellschaftliche Entwicklung möglicherweise verlaufen?

Zweifelloos eines der ambitioniertesten und ungewöhnlichsten Projekte des Heimattage-Jahres in Bruchsal, begonnen schon 2013, um mit einem zweijährigen Vorlauf die ganze Fülle und Dichte des Projektes bewältigen zu können: Im April und nochmals an einem weiteren Wochenende im Mai verwandelte das Festival „Utopolis“ der Badischen Landesbühne (BLB) die Innenstadt in einen Ort der Zukunft. Das Theaterensemble stellte gemeinsam mit dem Bürgertheater, dem BLB-Jugendclub, der Musik- und Kunstschule, den Amateurtheatern Koralle und Exil, mit Bruchsaler Künstlern, Chören, Vereinen und weiteren kulturellen Einrichtungen eine enorme Bandbreite an Inszenierungen, Performances und Straßenaktionen auf die Beine. Am Ende eines jeden Utopolis-Tages stand eine Zukunftsparty auf dem Marktplatz mit dem Tanz der sieben Todsünden.



Sa. 11./So. 12. April 2015



Utopolis - das Zukunftsfestival

